

NIKO

**Gemeindebrief
St. Nikolai Flensburg**

**Nr. 4 / 2025/26
Dez. · Jan. · Feb.**



Es dreht sich !

Editorial	3
Weihnachtsstern, Christrose & Barbarazweig	4
Das neue Evangelische Gesangbuch	6
Paula, die Nikomaus	8
Nikolaustag am Museumshafen	9
Neue Lichttechnik in St. Nikolai	10
Weihnachtsoratorium	12
Juleklang	12
Neue Mitarbeiterin im Jugendwerk	13
Neues Redaktionsmitglied	14
St. Nikolai unterwegs	16
Termine	18
Laterna Magica	20
Weihnachten in Gemeinschaft	22
Weltgebetstag 2026	22
Aus dem Bauausschuss	23
Kontakte und Notfallnummern	24
Buchtipps	25
News vom Kirchensanierungsverein	26
Woher kommt der Weihnachtsmann	28
Dank vom Lions-Club Alexandra	30
Wie Jugendliche anleiten lernen	31
Abschluss der Chorfreizeit	32
Mini-Chor	33
Jahreslosung 2026	34
Drei Bibliotheken ziehen um	35
Preisrätsel	35

Erscheinungsweise: vier Ausgaben im Jahr
Herausgeberin: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Nikolai zu Flensburg
IBAN: DE98 2175 0000 0165 9528 47
BIC: NOLADE21NOS - für Spenden
v. i. S. d. P: Kirchengemeinderat St. Nikolai Flbg.,
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Druck: Flensburg Avis, Auflage: 3.500

An dieser Ausgabe wirkten mit: Johannes Ahrens, Alma Evyapan, Marcus Friedrich, Andrea Gibbels, Marco Graba, Silke Hinnrichsen, Stephanie Klass, Lieska Koschnik, Siri Langenberg, Barbara Linke, Michael Mages, Irina Petersen, Arne Tomberger
Fotos: Johannes Ahrens, Arne Tomberger
Titelseite: Arne Tomberger
Layout: Gesa Janßen
Bilder- und Programmseiten: Ulrike Rennwandt

Zuwendung

Da lässt sich was drehen
sagt einer
Da dreht sich nichts mehr
ein anderer
Schuld ist der Wind, der sich dreht
sagt jener
und geht

Ein Kind wird geboren
in diese Welt
Ein Kind, das nichts
in den Händen hält
Es weiß nichts vom Drehen, vom Wind
ist einfach nur da
nur Kind

Für einen Moment
schweigt der Kopf still
spürt mein Herz, was es will:

Ich dreh mich nicht mit
ich wende mich zu
dem Kind, der Liebe, dem Du
Ich schau in das kleine Gesicht
und eine jähe Freude durchbricht
meine Welt
sie wird licht.

ae

Liebe Leserin, lieber Leser des NIKO,

im Norden Europas gibt es eine Redensart, die in der Dunkelheit dieser Tage Zuversicht bringen will. „Es dreht sich“, sagt man da zueinander zum Abschied nach gemeinsamer Zeit in gemütlichen Häusern bei Kerzenschein. Die Menschen verweisen auf den Moment, wo es sich dreht und die Tage wieder länger werden. In großartiger und weltweit einmaliger Weise verbindet sich bei uns diese kosmische Bewegung des Kalenderjahres mit jener des Kirchenjahres. Die Adventszeit bereitet uns auf diesen Drehpunkt vor. Das Weihnachtsfest selbst ist kalendarisch mit der Wintersonnenwende verbunden.

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, leuchtet es hell“, so lautet die berühmte, adventliche Verheißung des Jesaja (9,10). Dass das Heil der Welt im Werden ist, davon erzählen auch die Schwangerschaftsgeschichten von Maria und Elisabeth in der Adventszeit: in der Hoffnung sein.

Es gibt viele Anlässe, sich nach Licht zu sehnen, im Gesellschaftlichen, im Politischen wie im Persönlichen und Privaten. Glaube ist ein Weg, die Sehnsucht nach göttlichem Licht zu pflegen. Mit dem Fest der Geburt von Jesus von Nazareth, den wir Gottes Sohn nennen, hat sich etwas gedreht und wird sich immer etwas drehen - zum Guten. Setzen wir uns also, mit dem Bild auf dem Titel gesprochen, auf die andere Seite der Bank, dem Sonnenaufgang entgegen.

Eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünscht im Namen der Redaktion des NIKO

Marcus Friedrich

Marcus Friedrich, Pastor



Weihnachtsstern, Christrose & Barbarazweig

Zeichen des Advents und Hoffungsboten des Glauben

Die Natur kommt zur Ruhe. Die Tage werden kurz, der Winter hält Einzug. Gerade jetzt schmücken wir unser Zuhause mit Pflanzen, die uns durch den Advent und das Weihnachtsfest begleiten. Schön sind sie anzusehen und verbreiten Freude – doch sie sind mehr als eine hübsche Weihnachtsdekoration. In ihnen ist die Botschaft des Glaubens verborgen: In der Dunkelheit lässt Gott das Leben, Licht und Zuversicht wachsen.



Der Weihnachtsstern – das Leuchten im Dunkel

November. Nass. Kalt. Dunkel. Doch wenn in den Blumenläden das Rot der Weihnachtssterne gleich palettenweise aus dem dunklen Blattgrün leuchtet, dann weiß man: Jetzt ist es soweit! Jeder von uns hat so einen Weihnachtsstern auf dem Fensterbrett stehen, irgendwo billig gekauft oder geschenkt bekommen. Nichts Besonderes eigentlich. Und doch staunen wir jedes Jahr aufs Neue, wie das Leuchten der roten Blätter über dem tiefen Grün jeden Raum schmückt.

Als Kind habe ich meinen Weihnachtsstern mal über das ganze Jahr gehegt und war sehr enttäuscht, weil sich im Advent das schöne Rot nicht zeigen wollte. Ich wusste nicht, dass die Pflanzen ab Oktober für mindestens zwei Monate in abgedunkelten Räumen stehen müssen, um pünktlich zum Weihnachtsfest die schönen roten Hochblätter auszubilden. Nur wenige Stunden Tageslicht sind erlaubt.

Wenn man das bedenkt, wird verständlich, warum die aus Mexiko importierte Pflanze zum populärsten Weih-

nachtssymbol werden konnte – und warum sie „Stern“ genannt wird. Er steht für Licht, das die Dunkelheit im Jahresende überstrahlt. Und wie bei einem Herrnhuter Stern verbindet man mit ihm den Stern von Bethlehem, der den Weisen den Weg wies. Man kann ihn verstehen als Sinnbild für das Licht, das uns zu Christus führen kann. In einer Zeit, in der viele Menschen nach Orientierung suchen, ist der Weihnachtsstern ein Symbol für göttliche Führung und innere Klarheit. Das Rot steht für die Liebe Gottes, das Grün für das Leben, das auf uns wartet. Wenn wir uns am Leuchten des Weihnachtssterns freuen, sollten wir uns daran erinnern, dass das göttliche Licht auch unsere Wege erleuchtet und uns Schönes verspricht. Vielleicht verschenken die Menschen ja deshalb so gerne Weihnachtssterne.



Die Christrose – Gott wird Mensch im Winter

Die Christrose ist vielleicht nicht so populär wie der Weihnachtsstern. Womöglich, weil sie in der Pflege ein bisschen anspruchsvoller ist. Aber wenn sie ab November in den Blumenläden auftaucht, freue ich mich immer, denn in dieser Jahreszeit erwarte ich keine Blütenpracht. Die Christrose jedoch hat die Fähigkeit, auch im Winter zarte, schneeweiße Blüten auszubilden. Während überall die Natur ruht und das Leben verborgen scheint, entfaltet sich in der Kälte ein zartes Zeichen des Neubeginns. Aber das ist noch nicht alles! In frostigen Phasen sinken Christrosen nämlich in sich

zusammen. Schlapp und erfroren sehen sie dann aus, aber das ist nur ein natürlicher Kälteschutz. Mit steigenden Temperaturen richten sie sich wieder zu ganzer Pracht auf. Lebensstark sind sie und widerständig. Diesen erstaunlichen Eigenschaften hat die Christrose ihren Namen zu verdanken. Sie erinnert daran, dass Gott in Dunkelheit und Kälte in unsere Welt kommt. Die Christrose steht für die Menschwerdung Gottes: für das Wunder, dass Gott in das Kalte, Zerbrechliche und Unscheinbare unseres Lebens eintritt. Und ihre Kraft, der Kälte zu widerstehen, verweist darauf, dass Christus sich immer Bahn bricht. Nicht laut, sondern zurückhaltend und still – aber widerständig. Seine Stärke liegt in der Beständigkeit, die sich am Ende durchsetzt. Die Christrose erzählt davon, dass Gott nicht fern von uns bleibt, sondern zu uns kommt in Liebe. Nicht laut und aufdringlich, sondern leise wie eine Blume im Schnee.



Der Barbarazweig – Hoffnung, die Geduld braucht

Barbarazweige sind geschnittene Kirsch-, Apfel- oder Forsythienzweige, die traditionell am Barbaratag – dem 4. Dezember – in Wasser gestellt werden, um pünktlich zu Weihnachten zu blühen. Der Brauch geht auf eine Legende der Heiligen Barbara zurück, die auf dem Weg ins dunkle Verließ im Gefängnis einen Zweig mitnahm, der an Weihnachten erblühte – ein Zeichen der kommenden Erlösung.

Der Verweis auf eine Heiligenlegende lässt es schon ahnen: Dieser Brauch war ursprünglich im eher katholischen Süddeutschland verbreitet, hat aber im Laufe der Zeit seinen Weg in andere Regionen gefunden. Hier ist der christliche Bezug überdeutlich: Diese alte Tradition erzählt von Hoffnung, die wächst, auch wenn

noch nichts zu sehen ist. Der Barbarazweig sieht zunächst aus wie ein kahles Stück Holz. Aber in ihm ruht verborgenes Leben. Wer sich einen Barbarazweig ins Zimmer holt, hofft und wartet darauf, dass die Blüten sich zeigen mögen.

So erinnert er an das, was wir glauben: dass Gottes Zukunft schon jetzt in uns keimt – auch wenn sie noch verborgen bleibt. Obwohl wir Jahr für Jahr eine stille und besinnliche Adventszeit wünschen, ist diese Zeit in Wahrheit oft von Termindruck und Hektik geprägt. Dann die vielen kleinen Feste und Zusammenkünfte – manchmal ist es wirklich schwer, einen Augenblick der Stille zu erleben, zur Besinnung zu kommen. Immer wieder erleben wir das – und immer wieder ärgern wir uns, dass wir dieses Jahr schon wieder durch den Advent gerast sind.

Ein Barbarazweig erinnert uns daran, worum es im Advent eigentlich geht: um die Vorfreude, um Erwartung, die erfüllt wird. Erwartung heißt aber zunächst einmal: warten. Wir müssen uns auch in Geduld üben. Gottes Verheißung ist da, aber sie braucht Zeit, Raum, Pflege. Im Warten kann der Glaube wachsen und uns über die Weihnachtszeit hinaustragen. Was abgeschnitten war, wird neu erblühen. Was tot schien, wird Frucht tragen. Der blühende Zweig an Weihnachten wird so zu einem Bild für die Auferstehungshoffnung im Kleinen. Vielleicht deswegen nennen die Bayern den Barbarazweig „Paradeisl“.

Es ist sicher kein Zufall, dass wir uns in der dunklen Jahreszeit Pflanzen als Symbole des Lebens in unsere Wohnungen holen – der Weihnachtsbaum ist da nur das prägnanteste Beispiel. Die Natur selbst erinnert uns daran, dass im Dunklen Licht und Leben wieder wachsen. Vielleicht können Sie in diesem Advent eine dieser Pflanzen bewusst als Glaubenszeichen in Ihr Zuhause stellen. Einen Weihnachtsstern als leuchtenden Wegweiser, eine Christrose als Erinnerung daran, dass Christus immer bei uns ist – oder einen Barbarazweig, der Sie daran erinnert, dass Geduld und Hoffnung zusammengehören.

Die Freundlichkeit einer Blume erinnert uns an das Wunder des Lebens, das Gott in unsere winterliche Welt hineinspricht. Das Gute wächst immer wieder, langsam und still vielleicht, aber unaufhaltsam. Und irgendwann können wir dann sagen:

Frohe Weihnachten!

Marco Graba

Singet dem Herrn ein neues Lied

Die St. Nikolai Gemeinde erprobt das neue Evangelische Gesangbuch

Tatsächlich ist es nun bald soweit: Die Evangelische Kirche in Deutschland bekommt ein neues Gesangbuch. Im Projektbüro „Evangelisches Gesangbuch“ in Hannover wird bereits seit März 2021 an einer Neufassung gearbeitet, die nicht nur in gestalterischer Hinsicht, sondern auch musikalisch neue Wege einschlagen möchte.

„Vertraut den neuen Wegen“ heißt es im alten Gesangbuch unter der Liednummer 395. Ca. 550 Lieder wird das neue Gesangbuch am Ende für uns bereithalten. Bei der Zusammenstellung wurde Wert gelegt auf eine ausgewogene Mischung von älterem und neuerem Liedgut. „Klassiker“ finden sich darin genauso wie aktuelle Melodien und Texte. Eine digitale Fassung des Gesangbuchs wird dann noch einmal fast doppelt so viele Lieder beinhalten. Trotz Neukonzeption und dem Abschied von so manchem geschichtsträchtigen Choral wird es also eine reichhaltige Liedauswahl rund um das Kirchenjahr, für Gottesdienste und Amtshandlungen sowie zu den verschiedenen Anlässen des Gemeindelebens, geben.

Bevor das neue Gesangbuch aber in Druck gehen kann – die Drucklegung ist für Dezember 2027, die Einführung für den 1. Advent 2028 geplant –, sind wir als musikbegeisterte und singfreudige Gemeinde gefragt. St. Nikolai wurde als Erprobungsgemeinde ausgewählt. **Wir dürfen, wir sollen das neue Gesangbuch in der Zeit vom 25.11.2025 bis zum 29.3.2026 in vielfältiger Weise testen!** Und dann natürlich Rückmeldung geben – ganz zeitgemäß über einen digitalen Fragebogen, der ab Januar 2026 zur Verfügung stehen wird.

Dabei geht es nicht nur um die Musik, sondern auch um handfeste, alltagspraktische Kriterien:

- Papier
- Design
- Noten- und Schriftbild
- Übersichtlichkeit und Auffindbarkeit

Wer das Gesangbuch schon einmal länger in der Hand hielt, bei Dämmerlicht versucht hat, einen Liedtext zu

lesen oder auf der Suche nach einem bestimmten Lied oder Psalmtext war, der weiß, wie wichtig diese Aspekte sein können. Wie oft passiert es auch erfahrenen Sängerinnen und Sängern, dass wir darüber stolpern, dass der Strophentext auf einer anderen Seite steht als die Melodie, dass das Notenbild sich schwer verfolgen lässt oder der Text zu klein gedruckt ist?

Auch Farben werden im neuen Gesangbuch eine wichtige Rolle bei der Gliederung und Gestaltung spielen, ein Kriterium, das beim bisherigen Gesangbuch kein Thema war. Jedes Kapitel bekommt eine eigene Farbe, die sich auch auf dem Cover wiederfindet.



Mit Blick auf die inhaltliche Konzeption des neuen Gesangbuchs soll die Aufmerksamkeit vor allem den folgenden Punkten gelten:

- Zusammenstellung der Lieder und Texte
- Verwebung von Liedern und Texten
- Wording
- Verknüpfung von Gesangbuch und App

So stehen z. B. Lieder und Texte wie die Psalmen nicht mehr getrennt voneinander, sondern werden einander gegenübergestellt oder ergänzen sich. Es gibt einleitende Worte zu jedem Kapitel, die einführen und hinführen wollen. Ältere und neuere Liedfassungen werden nebeneinander präsentiert.

Für die Erprobung haben wir nun schon als Gemeinde nicht das gesamte Gesangbuch, sondern ausgewählte Teile zur Verfügung gestellt bekommen. Passend zu den vor uns liegenden Kirchenjahreszeiten erhalten wir 40 Exemplare der Erprobungsfassung mit Liedern u. a. zur Advents- und Weihnachtszeit, Liedern aus dem Kapitel „Abend und Nacht“ oder dem Kapitel „Loben, danken, feiern“. Es wird also ganz sicher ein Wiedersehen mit dem einen oder anderen traditionsreichen Lied geben wie auch ein Kennenlernen und Entdecken ganz neuer Lieder.

Für uns in St. Nikolai dürfte vor allem das Kapitel „Psalmen singen und beten“ spannend werden, singen wir doch schon jeden Sonntag in unseren Gottesdiensten den Psalm im Wechsel miteinander – in unserer eigenen Form. Auch das neue Gesangbuch greift nun das Psalmsingen neu auf und bietet Modelle und Vorschläge zur musikalischen Gestaltung an, Kehrverse und Psalmtexte, Psalmlieder, verschiedene Varianten eines Psalmliedes oder Psalmtextes.

St. Nikolai wird saniert, und als Gemeinde werden wir in den nächsten Monaten viel unterwegs sein, Zeit für Neues, an neuen Orten, aber auch auf den Seiten des neuen Gesangbuchs. Lassen Sie uns jede Gelegenheit nutzen, unsere Stimmen erklingen zu lassen und die neuen Seiten aufzublättern! Jede und jeder ist gefragt – eine wunderbare Möglichkeit, am Prozess der Entstehung dieses großen EKD-weiten Projektes ein Stück teilzuhaben und ihn mitzugestalten.

Wir werden im KGR noch darüber beraten, wie das Ausprobieren und Feedback-Geben möglichst vielfältig Form annehmen können, auch über die Gottesdienste hinaus, laden aber schon jetzt herzlich zu reger Beteiligung ein. Ideen und Anregungen sind willkommen!

Wir freuen uns auf das gemeinsame Singen und Ihre Rückmeldungen!

Alma Evyapan
Kirchengemeinderätin mit Schwerpunkt Kirchenmusik

FARBEN SÖRENSEN

GmbH & Co.KG

Farben | Tapeten | Bodenbeläge

Werkzeuge | Eisenwaren | Sicherheitstechnik

Friesische Straße 67 - 24943 FLENSBURG

Telefon 0461 - 50 32 40

Nordstraße 3
24937 Flensburg

909 2000

Fax 909 2002

Die Hand-in-Hand-Werker

Koordination aller Gewerke
Festpreise, Termintreue und
Top-Qualität, Kleinst- und Groß-
projekte, Neu- und Umbauten,
Renovierungen und Sanierungen

Ein Ansprechpartner · 18 Handwerksfirmen

www.hih-flensburg.de

Nikolaustag am Museumshafen



Der namensgebende Schutzpatron unserer Kirche, Nikolaus von Myra, wird am Nikolaustag, den 6. Dezember ab 15.45 Uhr am Kran des Museumshafens bei Adventsliedern und Apfelpunsch erwartet.

Eintreffen wird der Schutzpatron der Seefahrer an Bord eines der historischen Schiffe, voraussichtlich der GESINE. Nach der Begrüßung geht es zu Fuß hinüber in das Schifffahrtsmuseum. Dort gibt es für jedes Kind eine Gabe und einen persönlichen Segen.

Traditionellerweise wird die Nikolausfigur jeweils von der bischöflichen Person im Sprengel Schleswig und Holstein verkörpert, seit 2023 von Bischöfin Nora Steen. Eine Kostümbildnerin hat nach historischen Vorbildern Gewand und Mitra geschneidert.



Seit über zehn Jahren bewährt sich die Kooperation von Schifffahrtsmuseum, Historischem Hafen, Förderverein Motorgüterschiff Gesine und Schlepper Flensburg e. V., Schutzengel e. V. und Evangelischer Kirche. Die bestechende Idee: die Kernbotschaft der Nikolauslegende als Schutzpatron der Kinder und der Seeleute miteinander zu verknüpfen und in die Gegenwart zu übersetzen.

Die Veranstaltung ist kostenlos und offen für Menschen aller Religion und Herkunft. Weitere Informationen bei Stadtpastor Johannes Ahrens, stadtpastor.flensburg@kirche-slfl.de oder über den WhatsApp-Kanal des Kirchenkreises 0462196300.

oben: Ankunft Museumshafen
unten: Umlagerter Nikolaus segnet die Kinder

ja

DER NIKOLAUS KOMMT

SAMSTAG, 6. DEZEMBER 2025 • 16 UHR ANKUNFT IM MUSEUMSHAFEN

15:45 Uhr: Warten auf den Nikolaus
16:00 Uhr: Ankunft des Nikolaus
ca. 16:10 Uhr: Gang ins Schifffahrtsmuseum
ca. 17:00 Uhr: Ende

Illustration: Ulrike König



Eine Ära geht, eine neue beginnt

Modernste Lichttechnik lässt das Nordschiff in noch nie dagewesenem Glanz erstrahlen

Wer vor dem Beginn des neuen Bauvorhabens in der Kirche war, konnte sie noch an Orgel und Altar montiert sehen. Die Rede ist von der alten Beleuchtungstechnik. Viele Jahre und mehrere Generationen dieser Theaterscheinwerfer hatten das Beleuchten von Orgel und Altar als prägende Elemente in der Kirche übernommen. Beginnend mit herkömmlichen Scheinwerfern und ihren energieintensiven Leuchtmitteln, wurde ca. 2010 komplett in die damals noch relativ neue LED Technik investiert. Die durch die Firma Thomann gelieferten Scheinwerfer haben dann für eine erhebliche Energieeinsparung und einen deutlich geringeren Wartungsaufwand gesorgt. Aber wie es mit vielen Dingen ist, auch Technik hat eine begrenzte Lebenszeit. Mit Beginn meiner Tätigkeit als Küster häuften sich die Ausfälle der Scheinwerfer. Was zum Anfang noch reparabel war, endete in den letzten zwei Jahren im Elektroschrott. Die Folge: Orgel und Altar blieben immer mehr im Dunkeln. Auch der Rest der Kirche war häufig nicht ausreichend beleuchtet. Bei Abendveranstaltungen oder schlechtem Wetter halfen dann nur noch zusätzliche Leselichter.

Als die Pläne für die Innenraumsanierung konkreter wurden, war es nicht verwunderlich, dass eine verbesserte Beleuchtung Bestandteil der Wunschliste wurde. Von Anfang an war klar, dass man nicht ein paar Lampen im Baumarkt kauft, sondern ein richtiges Lichtkonzept benötigt wird. Auf Empfehlung wandte sich der Bauausschuss um Axel Gülstorff an die Firma Andres + Partner aus Hamburg, die dann die Planung übernommen hat. Im Dezember 2022 wurde der Wunsch nach einer neu-

en Beleuchtung nochmals bekräftigt, denn die Kirche wurde vom ZDF für seine Weihnachtsshow in Beschlag genommen. Unmengen an Technik sorgten für ein beeindruckend ausgeleuchtetes Kirchenschiff, und auch alle Kunstgegenstände wurden besonders in Szene gesetzt. Schon bei diesem Event konnte erahnt werden, wie eine neue Beleuchtung in St. Nikolai wirken kann. Und dann ging es endlich los, das erste Bauvorhaben im Nordschiff wurde durchgeführt. Schon die in Weiß gemalten Gewölbe sorgten nach dem Abbau des Gerüsts für einen Aha-Effekt. Aber erst die neue Beleuchtung ließ das Nordschiff so hell wie nie zuvor erstrahlen. So blöd es auch klingt, aber auch bei neuen Dingen muss über Lebenszeit, Ausfall und Wartung gesprochen werden. Von Anfang an war klar, wenn eine neue Beleuchtung auf den Kapitellen montiert werden würde, wäre ein Austausch nur mit großem technischen Aufwand möglich. Daher



Eine Schubkarre voll alter Theaterstrahler



LED-Lampen – mit Trafos auch dem Dachboden

wurde gleich von Anfang an auf eine hohe Lebensdauer der Leuchtmittel (ca. 15 Jahre) und einen leichten Austausch der Vorschaltgeräte (montiert auf dem Dachboden) geachtet.

Zum Schluss noch etwas für die Technikliebhaber: Alle neuen Leuchtkörper können über die Technik KNX einzeln angesteuert und programmiert werden. Dies wird aber erst richtig nach dem Abschluss der zweiten Bauphase zur Geltung kommen. Denn dann sind so viele Leuchtkörper im Einsatz, dass es sich lohnt, verschiedene Lichtbilder zu kreieren. Mit anderen Worten, es können per Programm je nach Bedarf einzelne Lampen an- und ausgeschaltet werden.

Auch wenn wir auf moderne LED-Technik setzen, sorgt die schiere Menge der Lampen in Summe für einen höheren Stromverbrauch. Daher ist es wichtig, nur die Lampen leuchten zu lassen, die in diesem Moment benötigt werden.

Arne Tomberger

Für festliche Stimmung – auch auf Papier!

Gestaltung • Druck • Veredelung



Flensburg Avis AG
Wittenberger Weg 19 • 24941 Flensburg
Telefon: 0461 - 50 45 500
druckerei@fla.de • www.flu-offset.de

FLENSBORG AVIS Offset



**GEMEINSAM
▶ EIN ZUHAUSE
SCHAFFEN**

SBV
WOHNEN UND LEBEN.

www.sbv-flensburg.de

Glanzvoller Auftakt zum Fest – feierlich, berührend, meisterhaft!

Auch in diesem Jahr laden die Sankt-Nikolai-Chöre aus Eckernförde und Flensburg zu ihrem traditionellen Weihnachtskonzert ein. Am Sonntag, 14. Dezember 2025, um 17 Uhr erklingen die ersten drei Kantaten aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium – ein Werk, das uns seit vielen Jahren begleitet und doch jedes Mal neu berührt. Mit seinen festlichen Chören, innigen Arien und feierlichen Trompetenklängen öffnet es uns wie kaum ein anderes Werk die Tür zum Weihnachtsfest. Es erzählt nicht nur die vertraute Geschichte, sondern lässt sie im Klang lebendig werden – voller Erwartung, Staunen und zarter Freude.

Aufgrund der Kirchensanierung findet das Konzert in diesem Jahr in einem besonderen Raum statt: in der Aula der Duborg-Skolen. Dieser helle, weite und offene Ort verleiht dem Konzert eine eigene, besondere Atmosphäre. Man spürt, dass wir hier zusammenrücken und gemeinsam unterwegs sind, während unsere Kirche für die Zukunft vorbereitet wird. Dass uns die Duborg-Skolen ihre Aula zur Verfügung stellt, ist ein großes Geschenk und schafft zugleich einen Raum, der selbst Teil des Konzerterlebnisses wird: ein Ort des Übergangs, an dem sich Vertrautes und Neues berühren.

Die SolistInnen Johanna Ludwig (Sopran), Anne-Kristin Zschunke (Alt), Leonhard Reso (Tenor) und Lukas Gerber (Bass) gestalten gemeinsam mit dem Ensemble Ars Musica unter der Leitung von Michael Mages den Abend. Ihre Interpretationen lassen die alten Texte und Melodien mit Wärme und Tiefe erstrahlen.

Wir freuen uns darauf, diesen glanzvollen Auftakt zum Fest gemeinsam mit Ihnen zu erleben – an einem ungewohnten, aber atmosphärisch wunderbaren Ort, getragen von Musik, die seit Jahrhunderten in die Weihnachtszeit führt.

Sonntag, 14. Dezember, 17.00 Uhr
Eintritt: 30 €, ermäßigt 20 €, freie Platzwahl
Karten sind online über die Website der Kirchengemeinde (www.nikolaikirche-flensburg.de), Reservix und die bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.



Juleklang & Weihnachtsstimmen

Das beliebte deutsch-dänische Weihnachtskonzert findet in diesem Jahr aufgrund der Sanierungsarbeiten in der Ansgar Kirke statt. Kleinere Kirche, große Gemeinschaft! So rücken wir auch zu diesem Anlass noch ein Stück näher zusammen.

Am Freitag, dem 19. Dezember, um 18.00 Uhr präsentieren der Sankt-Nikolai-Chor und der Helligåndskirkenskor einen festlichen Abend mit deutschen und dänischen Weihnachtsliedern. Einige Lieder laden herzlich zum Mitsingen ein, andere erklingen in voller Chorpracht – einfach zum Hør og Nyd, also zum Hören und Genießen.

Pröpstin Charlotte Thea Gade, Pastor Ruben Fønso und Pastor Dr. Marcus Friedrich bereichern das Konzert mit kurzen, stimmungsvollen Lesungen. So entsteht mitten in der oft hektischen Adventszeit ein Moment der Ruhe, Wärme und Gemeinschaft.

„Dieses Konzert ist mehr als Musik: Es ist ein jährliches Treffen von Freundinnen und Freunden, ein Moment des Zusammenseins und ein Zeichen unserer lebendigen deutsch-dänischen Verbindung“, sagt Michael Mages. Der Eintritt ist frei, Spenden für die musikalische Arbeit der Chöre sind herzlich willkommen. Kommen Sie vorbei, hören Sie zu, singen Sie mit und erleben Sie den besonderen Juleklang & Weihnachtsstimmen!

Freitag, den 19. Dezember, 18.00 Uhr
Ansgar Kirke, Apenrader Straße

Der Glaube kann Berge versetzen

Die neue Mitarbeiterin der Kinder- und Jugendarbeit am Westufer Irina Michel stellt sich vor

Liebe Gemeinden im Westufer,

mein Name ist Irina Michel. Am 1. September 2025 habe ich voller Freude meine Stelle als pädagogische Mitarbeiterin im Kirchenkreis-Jugendwerk Schleswig-Flensburg mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit auf dem Flensburger Westufer angetreten.

Ein besonderer Fokus meiner Arbeit liegt auf der Förderung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der *Jungen Gemeinde Westufers* sowie auf der Unterstützung all jener, die sich hier mit Engagement und Herzblut in die kirchliche Arbeit einbringen.

Grundlage meiner Arbeit sind die vertrauensvollen Beziehungen in den Kirchengemeinden des Westufers sowie die enge Zusammenarbeit mit der Jugendkirche St. Michael. Ebenso wichtig ist mir die Zusammenarbeit mit den Gemeinden – etwa bei der Kooperation in der Konfirmandenarbeit oder der Förderung und Weiterentwicklung von Kindergottesdiensten.

Ein weiteres Augenmerk meiner pädagogischen Tätigkeit in den Gemeinden des Flensburger Westufers liegt auf dem vertrauensvollen Kontakt und Austausch mit Erziehungsberechtigten, denn gelingende Kinder- und Jugendarbeit braucht offene Kommunikation und gegenseitige Unterstützung.

Meine beruflichen Gaben möchte ich in den Gemeinden des Westufers so einbringen, dass junge Menschen mit meiner Begleitung als hauptamtliche Mitarbeiterin ihre Kirche selbstbestimmt gestalten und erleben können. Ich bin seit 1998 Diplom-Pädagogin und bringe über 25 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus ganz unterschiedlichen beruflichen Kontexten mit.

Geboren wurde ich 1972 in einem kleinen Dorf mit dem Namen Spakowskoje – zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer an der Grenze vom Kaukasus. 1976 bin ich mit meiner Familie aus Lettland (Riga) nach Deutschland immigriert. Seit 1978 lebe ich mit meiner Familie hier in Flensburg auch wieder zwischen den Meeren.



Helfen ist für mich Ausdruck von Liebe – und deshalb ist es mir eine Herzensangelegenheit, die jungen Menschen im Evangelischen Jugendwerk des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg auf ihrem Lebensweg und im Glauben zu begleiten.

Ich freue mich auf die kommenden schönen Begegnungen, auf ein liebevolles Miteinander und zukünftige gemeinsamen Aktivitäten.

Herzliche Grüße
 Irina Michel

Mail: michel.jugendwerk@kirche-slfl.de
 Mobil: 0157/77925768

Instagram: #kirchenkreisjugendwerk

Jugendwerk
 Ev.-Luth. Kirchenkreis
 Schleswig-Flensburg

Angekommen!

Unser neues Redaktionsmitglied Silke Hinrichsen stellt sich vor

Wenn das meine Oma wüsste... Geduldig, aber beharrlich hat sie nachmittags mit mir gegessen und das Verfassen von Texten geübt.

Nun bin ich Teil der Niko-Redaktion und mächtig stolz. Vielleicht schaut mir Oma von ihrem Ort aus zu und muss ein wenig lächeln: „Vielleicht hat’s ja doch was gebracht!“.

Eigentlich stamme ich aus einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Meine Familie ging wie die meisten einmal im Jahr an Heiligabend in die Kirche. Natürlich bin ich getauft und konfirmiert wie fast alle Kinder meiner Generation. Da wurde nicht lange überlegt oder gefragt, das machte man einfach so. Heute ist das anders. Die Kinder entscheiden bewusst, ob sie getauft und konfirmiert werden wollen.

Aus meiner Kindheit ist mir besonders die Theatergruppe in Erinnerung geblieben. Diese entstand durch unseren Pastor Andreas Lohrey, der aus den drei Dörfern, die zur Gemeinde gehörten, Kinder zusammenbrachte, die an Weihnachten in einer Sporthalle ein Krippenstück aufführten. Das war immer eine aufregende Zeit, die mir viel Spaß machte.

Aus meiner Konfirmandenzeit ist mir nicht viel in Erinnerung geblieben. Jedoch muss ich feststellen, dass mein Mann als Flensburger viel bibelsicherer ist als ich. Auch unsere Kinder kennen schon viele Geschichten aus der Bibel, die mir vorher ganz fremd waren. Vielleicht gibt es einen Unterschied im Kirchenleben Niedersachsens und Schleswig-Holsteins.

Nach einer schönen Zeit in Braunschweig zogen wir



zu zweit ins aufregende Berlin. Es sollte ein kurzes Intermezzo werden, denn vor 17 Jahren beschlossen wir, aus der quirligen Hauptstadt nach Flensburg zu ziehen. Ich kannte Flensburg schon vorher aus Besuchen. Ich habe diese Stadt immer als offen und gar nicht so klein und provinziell erlebt. Diese Weltoffenheit begründet sich wahrscheinlich in ihrer Nähe zu Skandinavien.

Unsere Kinder kamen hier zur Welt. Es ist ein schöner Platz zum Großwerden, denke ich. Die Nähe zum Wasser und die überschaubaren Wege schätze ich sehr. Viel kostbare Zeit ging in Berlin für das Gelangen an einen anderen Ort verloren. Hier bin ich nun angekommen und hier möchte ich bleiben.

Ich erinnere mich an einen Erntedank-Gottesdienst, es muss im Jahr 2015 gewesen sein, da sang der Kinderchor damals noch unter der Leitung von Gerold Jensen. Adele, unsere damals zweijährige Tochter,

saß neben mir und sagte, da wolle sie mal mitmachen. Seitdem sind wir als Familie nicht nur Gottesdienstbesucher, sondern auch Teil der Gemeinschaft von St. Nikolai geworden. Wir wurden herzlich im Kreis der Kinderchöre aufgenommen. Hier findet jeder seinen Platz und ist herzlich eingeladen, sich einzubringen. Unsere Kinder schätzen diese Gemeinschaft genauso wie wir. Sie gehen gern sonntags zum Gottesdienst und singen nun auch zusammen im Jugendchor. Die Chorfreizeiten, anfangs noch in Norgaardholz und zuletzt dieses Jahr auf der kleinen Ochseninsel, geben ihnen die Möglichkeit, sich auch außerhalb des Elternhauses geborgen zu fühlen. Das stärkt sie für ihren weiteren Le-

bensweg. Auch wir, mein Mann Frank und ich, genossen die früheren Chorfreizeiten, an denen wir teilnahmen, als die Kinder noch klein waren. Ein besonderer Moment war die Taufe von Henry und Adele durch Pastor Marcus Friedrich 2019 in Norgaardholz am Ostseestrand. In dieser Gemeinschaft haben wir Freunde gefunden, die uns, besonders in schwierigen Zeiten, auffangen. Menschen, die wirklich für uns da sind.

Ich mag unsere Kirche. Sie ist nicht so prunkvoll wie andere Kirchen. Aber genau das Schlichte, die unverputzten Fassaden sind das, was mir gefällt. Die klaren Linien, das Mauerwerk haben für mich etwas Ehrliches.

Sie versteckt sich nicht hinter einer Fassade, sondern zeigt uns ihr echtes Ich. So bin ich gern auch außerhalb der Gottesdienste zum stillen Gebet in unserer Kirche. Andere Gotteshäuser mit viel Glanz und Gloria wirken auf mich eher erdrückend.

Nun freue ich mich auf eine neue Aufgabe, mich bei St. Nikolai einbringen zu können. Ich bin neugierig auf die nächsten Gottesdienste unter dem Motto „Gemeinde unterwegs“. Henry hat bereits alle Termine in unseren Familienkalender eingetragen.

Besonders gespannt bin ich auf die Enthüllung des zweiten Bauabschnitts, der das Mittelschiff betrifft.

sh

Schon gehört?
E-Rezepte
einfach mit
unserer App
einlösen

Jetzt App
installieren

Der schnellste
Weg zu Ihren
Medikamenten:

1. Installieren Sie unsere App auf dem Smartphone.
2. Lesen Sie Ihre elektronische Gesundheitskarte ein.
3. Rufen Sie Ihr Rezept ab.
4. Erhalten Sie Ihre Produkte bei uns.



Ochsenmarkt



CITTI-Park

Am Ochsenmarkt 35 · 24937 Flensburg
Im CITTI-PARK · Langberger Weg 4 · 24941 Flensburg
www.apotheke-st-michael.de

50 JAHRE
ST. MICHAEL
APOTHEKE
Ihre Gesundheit ist unsere Tradition!

„Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt!“ – Eine Einladung zu neuen Wegen

St. Nikolai-Gemeinde unterwegs in der Adventszeit, zu Weihnachten und darüber hinaus

St. Nikolai ist geschlossen. Die Gemeinde, die Stadt, die Kirche lebt. Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, haben wir bereits erste Erfahrungen mit Gottesdiensten an anderen Orten gemacht. Der Saal im Lutherhaus ist unsere neue „Wohnzimmerkirche“. Einen riesigen Dank an die Landesdiakonie und Nicolai Altmark, ihrem Leiter, dass sie uns als ihrem Vermieter so großzügig und unkompliziert diesen schönen Raum zur Verfügung stellen – ein Gefühl, gemeinsam Kirche zu sein.

In dieser Adventszeit und an Weihnachten gehen wir als Gemeinde hinaus aus den Häusern: sich aufmachen und Licht werden, hell werden und daran erinnern, dass das Licht in Jesus Christus auf uns zukommt, dass wir immer Großes zu erwarten haben.

Wir starten im **Sauermann-Saal im Andresen-Haus auf dem Museumsberg**. Einen herzlichen Dank an den Museumsdirektor Dr. Johannes Fuhr für diese großartige Möglichkeit, den schönen Saal mit seinem guten Flügel für Kerzen und Musik zum **1. Advent am Samstag, den 29.11. 18.30 Uhr**, und den Gottesdienst am anschließenden **Sonntag, den 1. Advent, 30.11. 10.00 Uhr** nutzen zu dürfen. Das erste Adventswochenende wird auch geprägt sein von der Musik von SALICORNIA, dem Trio von Gerold Jensen, Katja Kanowsky und Michael Mages. Und es wird etwas möglich, das die große St. Nikolai Kirche uns oft verwehrt: Wir kommen nah an die Musizierenden heran, wir werden sie auch in Bewegung und Atmen am Instrument erleben.

Museen sind wie Kirchen Erinnerungsorte auch im Wort-sinn, Orte, an denen wir in Begegnung mit dem gestalteten Raum nach innen schauen, uns berühren lassen und uns unserer Haltung, unserer Werte, all dessen zu vergewissern, was wir glauben. Schon viele Jahre zeigt das **Schiffahrtsmuseum** in der Person seiner Leitung Direktorin Susanne Grigull Bereitschaft, den Nikolaus, in Gestalt der Schleswiger Bischöfin Nora Steen, so zu

beleben, dass die Geschichte der selbstlosen Hingabe des Nikolaus sichtbar wird, eine Idee unseres Stadtpastors Johannes Ahrens. Sie ist aus Flensburg kaum wegzudenken. Bisher hatten wir an St. Nikolai jährlich unseren „eigenen Nikolaus“ zu Gast, klar, St. Nikolai braucht seinen Namenspatron an dem Tag, Freude für Klein und Groß. Dieses Jahr aber werden wir uns seinem Besuch im Museumshafen am **Samstag, 6.12. 15.00 Uhr**, anschließen. Am **Sonntag, dem 2. Advent**, feiern wir im **Schiffahrtsmuseum** unter dem Motto „Es kommt ein Schiff geladen“ Gottesdienst.

Wer unterwegs ist im Leben und auf dem Weg zur Krippe, braucht Unterstützung. Maria, so erzählt die Legende, hat immer wieder Eselinnen bei sich, auf denen sie reitet, ob sie nun auf dem Weg zu ihrer Cousine Elisabeth ist oder mit Josef aus Ägypten flieht. Am **Sonntag, dem 3. Advent** sind wir willkommen, als „wandelndes Gottesvolk“ öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. In einem **großen Gelenkbus von AKTIVBUS in der Stadt unterwegs, gestaltet Stadtpastor Johannes Ahrens einen Gottesdienst in Bewegung**. Popkantor Patrick Zinndorf wird sein Akkordeon dabei haben. Ferner werden einige Überraschungsgäste an Haltestellen zusteigen. Johannes Ahrens führt durch den gottesdienstlichen Fahrplan. Der elektrisch betriebene Gelenkbus steht ab 10.00 Uhr in der Dr.-Todsens-Straße bereit. Wichtig: Er bietet nur 39 Sitzplätze, dafür 77 Stehplätze. Daher bitten wir um Anmeldung mit der Angabe, ob Steh- oder Sitzplatz benötigt wird unter stadtpastor.flensburg@kirche-slfl.de

Am selben Tag, **Sonntag, dem 14. Dezember, 3. Advent 17.00 Uhr** ist auch der Nikolaichor unterwegs mit einem großen Werk, das traditionell stets am dritten Advent und immer in der Nikolaikirche zur Aufführung gebracht wird. Das Weihnachtsoratorium gehört einfach dazu. Nach der erfolgreichen Aufführung der Petite Messe Solenne in der Waldorfschule sind wir diesmal zu Gast in der wunderschönen Aula der **Duborgskolen**



Kirche mit Waldblick – im Lutherhaus

mit ihrem großartigen Blick über die Förde. Herzlichen Dank an den Schulleiter Heino Aggedam! Karten gibt es wie immer auf Reservix und im Kirchenbüro. Kommen Sie früher und genießen Sie für einen Moment die großartige Aussicht, und dann: „Jauchzet, frohlocket!“

Mit dem **Deutsch-Dänischen Weihnachtssingen** sind wir in diesem Jahr zu Gast bei unseren dänischen Freunden in der **St. Ansgar Kirche** in der Neustadt, am **19.12. 18.00 Uhr**. Die Chöre begegnen einander wieder und laden zum Singen ein. Dieses Jahr wird die neue dänische Pröpstin Charlotte Gade das erste Mal mitfeiern, sowie der Pastor vor Ort Ruben Fonsbo.

„**Machet dem Herrn die Bahn!**“ Wo sonst könnte man dieses prophetische Wort, das auch in die Adventszeit gehört, besser feiern als im Flensburger Bahnhof. Der **Gottesdienst am 4. Advent im Flensburger Bahnhof, am 21. Dezember 10.00 Uhr** wird in der Vorhalle stattfinden. Herzlichen Dank der Bahnmissionsmission und ihrem Leiter Bernd Schaarschmidt und der DB, dass wir diesen symbolischen Übergangsort für einen Adventsgottesdienst nutzen können. Damit wir im Grundrauschen des Bahnhofsgeschehens etwas hören und verstehen können, bekommen wir die Kopfhörer aus der Silent Disco aus der Norder 147. Danke, Dani Heck! Und dann wird die Akustik der Bahnhofshallen ausgelotet, aus vollen Kehlen. (Bitte Sitzgelegenheiten mitbringen, wenn gebraucht.)

Weihnachten nicht in die Nikolaikirche, das ist eine große Herausforderung für die Nikolaigemeinde, sind doch in der Regel drei Gottesdienste mit je rund 500 Menschen gefüllt. Der **Südermarkt als Festort für den einen Heiligabendgottesdienst um 17.00 Uhr** wird uns daran erinnern, dass auch die heilige Familie eher unbehaust und bei Wind und Wetter unterwegs war und Jesus auch heute wohl eher auf der Straße zu finden wäre, als

in großen Palästen und Tempeln. Wir danken der TAFF, insbesondere Bastian Basler und Friederike Schmidt, für die Unterstützung in Planung und Durchführung und den Beschickern des Weihnachtsmarktes, dass sie uns die Pyramide und ihr Ambiente zur Verfügung stellen. Nikolaipastor Marcus Friedrich, Stadtpastor Johannes Ahrens und das Nikolai-Team werden diesen Gottesdienst gestalten. Musikalisch verzaubert uns der Jugendchor St. Nikolai.

Der **Festgottesdienst mit Abendmahl am 1. Weihnachtsfeiertag um 10.00 Uhr** findet dank des gastfreundlichen Tischlers Christian Schäfer „**IN JOSEFS WERKSTATT**“ statt. Im Hinterhof der Großen Straße 12 wartet eine lange Tafel auf uns. Es riecht nach Sägespänen und Holz, wie in Jesu Zuhause.

Am **2. Feiertag** singen wir um **10.00 Uhr** zur **MUSICA SACRA unter der Leitung von KMD Michael Mages** selbst, aus dem neuen Erprobungsband des Liederbuches.

Gemeinsam Gottesdienst zu feiern mit anderen Gemeinden Flensburgs, dafür ist durch die Kirchenschließung in diesen Monaten auch eine besondere Gelegenheit, und wir machen uns gerne auf den Weg. Den Anfang macht der **Gottesdienst am 28.12. 11.15 Uhr in St. Marien für alle Gemeinden des Westufers**, mit Pastor Dr. Marcus Friedrich und Pastor i. R. Hartwig Dede, an der Orgel Werner Schillies.

Am **31.12.** sind wir um **17.00 Uhr** zu Gast beim **Jahresschlussgottesdienst in St. Jürgen** mit Pastorin Rebecca Tibbe.

Im Januar und Februar besuchen wir die Nachbargemeinden in unserer Region: am **25.1.** sind wir um **10.00 Uhr zum Gottesdienst in der Paulusgemeinde** auf der Rude zu Gast, bei Pastorin Heike Baran. Am 15.2. feiern wir mit den Menschen aus Weiche in der **Friedenskirche**, liebevoll Frieda genannt, Gottesdienst, mit Pastorin Simone Schulze-Kösterke. Anschließend gibt es immer Möglichkeiten zu Austausch und Begegnung bei Kaffee. Danke, Nachbargemeinden, dass wir zu euch kommen können!

Veranstaltungen in St. Nikolai:

Gottesdienste, Musik und Gespräche

SA, 6. Dez.
16 Uhr



... Der Nikolaus kommt!
ab 15.45 Uhr: Warten auf den Nikolaus im Museumshafen mit Musik und Kinderpunsch
ca. 16.10 Uhr: Gemeinsamer Gang ins Flensburger Schifffahrtsmuseum



SO, 7. Dez.
10 Uhr



Gottesdienst zum 2. Advent
»Es kommt ein Schiff geladen«
im Flensburger Schifffahrtsmuseum
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: KMD Michael Mages



SA, 13. Dez.
11-14 Uhr

Adventsvernissage der Strappobilder
Zwölf Säulen Kirchensanierungsverein
St. Nikolai zu Flensburg e. V.

siehe Seite 23

SA, 13. Dez.
17:30 Uhr

Kerzen und Musik
Adventliche Lieder im Pastoratshof
Pastor Dr. Marcus Friedrich

SO, 14. Dez.
10 Uhr



siehe Seite 14

Adventsgottesdienst anders
»Ein Bus, der sich Gemeinde nennt«
Anmeldung unter
stadtpastor.flensburg@kirche-sfl.de
Stadtpastor Johannes Ahrens
Organist: Popkantor Patrick Zindorf
Abfahrt um 10 Uhr Dr.-Todsens-Str.

SO, 14. Dez.
17 Uhr



Das Weihnachtsoratorium
Johann Sebastian Bach; (Kantaten I-III)
Gemeinschaftskonzert der Sankt Nikolai-Chöre Eckernförde und Flensburg,
Johanna Ludwig, Sopran
Anne-Kristin Zschunke, Alt
Leonhard Reso, Tenor
Lukas Gerber, Bass
Ensemble Ars Musica
Leitung: KMD Michael Mages
Eintritt: 30,- € ermäßigt 20 € (freie Platzwahl)
Karten online unter:
www.nikolaikirche-flensburg.de, Reservix,
sh:z Kundencenter, Touristinformation
Flensburg + Glücksburg, Kirchenbüro St. Nikolai
und an der Abendkasse (ab 16 Uhr).

in der
Duborg-Skolen
Flensburg
(Ritterstraße)

DI, 16. Dez.
16 Uhr

Was uns bewegt

Offener Gesprächskreis im Alten Pastorat

FR, 19. Dez.
18 Uhr



Deutsch-Dänisches Weihnachtskonzert zum Mitsingen
in der St. Ansgar-Kirche
(Apenrader Str. 25)



SA, 20. Dez.
17:30 Uhr

Kerzen und Musik mit den Konfirmanden
im Alten Pastorat
Pastor Dr. Marcus Friedrich

SO, 21. Dez.
10 Uhr



Gottesdienst zum 4. Advent im Flensburger Bahnhof
„Machet dem Herrn die Bahn“
Pastor Dr. Marcus Friedrich + Team
Jugendchor Sankt Nikolai

SO, 21. Dez.
13 Uhr

Kino mit Kirche

mit geistlichem Impuls, Film und Gespräch
Stadtpastor Johannes Ahrens
Kino 51-Stufen im Deutschen Haus,
Eintritt 5 Euro

MI, 24. Dez.
17 Uhr

„Vom Himmel hoch, da komm ich her!“

OpenAir-Gottesdienst zum Weihnachtsfest auf dem Südermarkt

Pastor Dr. Marcus Friedrich
Stadtpastor Johannes Ahrens
Organist: KMD Michael Mages
Jugendchor Sankt Nikolai



DO, 25. Dez.
10 Uhr



„In Josefs Werkstatt“ Gottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl
in der Tischlerei von Tischlermeister Christian Schäfer, Große Str. 12 (im Hof)
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: KMD Michael Mages

FR, 26. Dez.
10 Uhr

Musica Sacra selbst gesungen!

Weihnachtsliedersingen aus dem neuen Gesangbuch im Lutherhaus
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: KMD Michael Mages



SO, 28. Dez.
11:15 Uhr



Gottesdienst der Kirchengemeinden »Westufer« in der St. Marien-Kirche
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Pastor i. R. Hartwig Dede
Organist: Werner Schillies

MI, 31. Dez.
17 Uhr



Jahresabschluss-Gottesdienst in der St. Jürgen Kirche
Pastorin Rebekka Tibbe

JANUAR

SO, 4. Jan.
10 Uhr

Gottesdienst im Lutherhaus
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: Christoph Schmidt



SO, 11. Jan.
10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl im Lutherhaus
Stadtpastor Johannes Ahrens
Organist: Werner Schillies

SO, 18. Jan.
13 Uhr

Kino mit Kirche

mit geistlichem Impuls, Film und Gespräch
Pastorin Rebekka Tibbe
Kino 51-Stufen im Deutschen Haus,
Eintritt 5 Euro

SO, 18. Jan.
18 Uhr

Gottesdienst AbendLicht
„Ich sing Dir mein Lied! - Begegnung mit dem neuen Gesangbuch im Lutherhaus
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: KMD Michael Mages

DI, 20. Jan.
16 Uhr

Was uns bewegt

Offener Gesprächskreis im Alten Pastorat

SO, 25. Jan.
10 Uhr



Gemeinsamer Gottesdienst mit der Paulusgemeinde
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Pastorin Heike Baran
Organist: KMD Michael Mages
Ort: Pauluskirche, Dablerstr. 4



FEBRUAR

SO, 1. Feb.
10 Uhr

Gottesdienst im Lutherhaus
Pröpstin i. R. Malve Lehmann-Stäcker
Organist: KMD Michael Mages



SO, 8. Feb.
10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl im Lutherhaus
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: KMD Michael Mages

SO, 15. Feb.
10 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Gemeinde der Friedenskirche
Pastorin Simone Schulze-Kösterke
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: KMD Michael Mages
Ort: An der Friedenskirche 20



SO, 15. Feb.
13 Uhr

Kino mit Kirche
mit geistlichem Impuls, Film und Gespräch
Pröpstin Rebecca Lenz
Kino 51-Stufen im Deutschen Haus,
Eintritt 5 Euro

DI, 17. Feb.
16 Uhr

Was uns bewegt
Offener Gesprächskreis im Alten Pastorat

SO, 22. Feb.
18 Uhr

Gottesdienst AbendLicht
„Ich sing Dir mein Lied! - Begegnung mit dem neuen Gesangbuch im Lutherhaus
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: Christoph Schmidt

MÄRZ

SO, 1. März
10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl im Lutherhaus
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: KMD Michael Mages

Abendkirche St. Nikolai

1. Montag/Monat, 18 Uhr:(Dez. und Jan. Winterpause)
Politisches Abendgebet St. Johannis
Jeden Dienstag, 18 Uhr im Alten Pastorat: **Lesung der Bibel**



Üppiges Erntedankfest – ein Regenbogen entsteht



Die Kuttersaison geht zu Ende – letzter Törn und ab in die Halle!



Die Petite Messe Solenelle in der Waldorfschule – ein wunderbares Konzertereignis in einem besonderen Raum



Drei Wochen anspruchsvoller Gerüstbau



Probenstag für das Weihnachtsoratorium



Der Tastenspezialist Simon Buser präsentiert das Konzertharmonium von 1862.



Stadtpastor Ahrens beim 10. November-Gedenken mit der jüdischen Gemeinde auf dem Friedhof



Kranz gezaubert!

Weihnachten in Gemeinschaft

Heiligabend | 24.12.2025 | 18.00 Uhr | nach
der Christvesper (17.00 Uhr) mit Pastorin
Sylvia Fuchs in St. Marien

**Besinnliche Feier im Gemeindehaus im
Heiligengeistgang 4-8 mit Musik, Essen,
Geschenken und Friedenslicht.**

Sie möchten unterstützen?
0461-23193
kirchenbuero@marien-flensburg.de

Sie möchten gerne teilnehmen?
Kerrin Dreyer, Diakonisches Werk
0461- 48083 20
weihnachten@diakonie-slfl.de

Vorbereitungswerkstätten zum Weltgebetstag 2026– Nigeria

Weltgebetstag 2026 - Kommt! Bringt Eure Last. (Mt 11, 28-30)

Am Freitag, 6. März 2026

Samstag, 17. Januar von 10-16 Uhr,
Gemeindezentrum Fruerlund

Samstag, 31. Januar von 10-16 Uhr,
Pauluszentrum Schleswig

Zu den Terminen gibt
es wie jedes Jahr Infos,
Ideen, Lieder und An-
regungen zur Vorbe-
reitung und Gestaltung
des Weltgebetstages
2026 mit dem WGT
Team des Frauenwerks.



Nutzen Sie auch den Busshuttle:

Weiche Mühlental Ri > ZOB	16:10
Paulus Gemeinde Tegelbarg	16:20
Deutsches Haus	16:25
Hafermarkt Bismarkstr.	16:30
St. Jürgen-Platz Ri. Twedter Plack	16:30
Hst. Parsevalstr. Ri. Twedter Plack	16:35
Fruerlund Ri. Hestoft	16:40
Mürwik Christuskirche Ri. Twedter Plack	16:50
Engelsby Brahmstraße Ri. Tarup	17:00
Adelby Kirche Gemeindehaus Ri. Tarup	17:05
ZOB Wasserrad	17:20
Friesische Str. Hst. Mathildenstr/Exe	17:25
St. Michael, Hst. Ochsenmarkt Ri. Laba	17:30
St. Gertrud, Hst. Flurstraße Ri. Laba	17:35
St. Petri Hst. Bauerlandstraße Ri. ZOB	17:40
Gemeindehaus Heiligengeistgang/ Ecke Nordergraben	17:50

Aus dem Bauausschuss

Der schmale Grat zwischen Erhalten und der Pflicht zur Weiterentwicklung von Ideen

Wie schon in den vorherigen Nikos ist es häufig meine Aufgabe, über die Bauprojekte der Kirchengemeinde zu schreiben. Auch wenn die Renovierung des Kircheninnenraums das dominierende Thema ist, gibt es dennoch eine Menge anderer Dinge, um die sich der Bauausschuss und der KGR kümmern. Meist müssen wir auf Bauschäden reagieren, seltener sind geplante Erhaltungsmaßnahmen. Noch seltener ist es, wenn aus Wünschen oder Ideen richtige Projekte werden.

Die knappen finanziellen Mittel, sorgen oft für eine Verschiebung der Wunschprojekte zugunsten einer dringend gewordenen Erhaltung. Daher freue ich mich, in diesem Artikel über drei Wunschprojekte schreiben zu können, die es uns ermöglichen, das Gemeindeleben ein Stück weiter zu entwickeln.

Da wäre als erstes und wichtigstes Projekt die Fertigstellung der neuen Sakristei. Leider ist die Finanzierung der Innenausstattung nicht in den Fördermitteln des Bundes enthalten, und wir müssen Dinge wie Teeküche, Lagerflächen und Beleuchtung aus Eigenmitteln bezahlen. Aus diesem Grund wird an der Ausgangskollekte seit Monaten immer wieder für die Sakristei gesammelt. Durch das in Zukunft mit Glasscheiben und Holztüren abgetrennte Nordschiff und die Zweiteilung des Erdgeschosses werden sich hier neue Möglichkeiten der Nutzung ergeben. Definitiv, und das wird unser Kirchencafé-Team freuen, wird es endlich eine Spülmaschine geben. Durch die Schließung der Kirche während der Bauphase Nr. 2 ist hier ein wenig Druck genommen, es wird aber weiter zügig an der Fertigstellung gearbeitet.

Das zweite Projekt hat indirekt mit der Schließung der Kirche zu tun. Wir starten gerade die Planungen für ein neues Kirchen-WC und den gleichzeitigen Umbau un-

seres Jugendraums. Um es gleich vorweg zu nehmen, es wird weiterhin keine Toiletten in der Kirche geben. Dafür fehlt leider der Platz. Aber durch die Verkleinerung des Jugendraums können ein zweites WC und eine schon

lange gewünschte Teeküche im Jugendraum realisiert werden. Zusätzlich wird der Jugendraum durch eine neu gebaute Tür in den Pastoratshof eine besondere Aufwertung bekommen. Diese Baumaßnahmen werden ein wirklicher Gewinn für die Gemeinde, denn sie lassen neue Nutzungskonzepte zu, an die vorher nicht zu denken war.

Als drittes plant der Ausschuss einen Zaun um die Kirchenmaus. So traurig es ist, Grenzen zu setzen, ist es doch die einzige Möglichkeit, die Drogen- und Trinkerszene davon abzuhalten, abends ihre Notdurft an dieser dunklen Ecke der Kirchenmauer zu verrichten. Der Zaun wird

durch eine abschließbare Pforte tagsüber den Zugang zur Kirchenmaus möglich machen. Abends mit dem Abschießen der Kirche wird dann auch dieser Zugang bis zum Morgen wieder verschlossen.

Diese drei Punkte sind im Ranking sehr weit oben, und dennoch sind sie nur ein kleiner Teil der vielen Projekte in der Gemeinde. Da wären noch zum Beispiel: die Renovierung und Neugestaltung der Gemeinderäume, Ersatz der Windläden und der dazu gehörenden Bleiverglasungen bei den Läuteglocken am Turm, verschiedene Instandsetzungsarbeiten im Lutherhaus, die Außenbeleuchtung der Treppe im alten Pastorat und vieles mehr.

Sie sehen: Es wird nicht langweilig für den Bauausschuss und unsere Handwerker.

Arne Tomberger



Kontakte

Kirchenbüro, Stephanie Klass

Südermarkt 15, 24937 Flensburg, 0461-8 400 400
kirchenbuero@nikolaikirche-flensburg.de

Bürozeiten: DI, MI, FR 10-12 Uhr, DO 14-16 Uhr

Pastor Dr. Marcus Friedrich – 0461-8 400 40 11

für den Kirchengemeinderat

Ulrike Otter – kirchenbuero@nikolaikirche-flensburg.de

Stadtkantorat, Chöre und Organisten

KMD Michael Mages – 04631-444 947

Kinder- und Jugendchöre

Jule Baß – 0151-405 147 53 – jule-bass@posteo.de

Arne Tomberger kuester@nikolaikirche-flensburg.de

Internet www.nikolaikirche-flensburg.de

www.nikolaichor-flensburg.de

Kontakt zur Kirche per WhatsApp, Telegram,
Facebook-Messenger, Tel./Handy 04621-9 63 00
oder www.frag-die-kirche.de



In Not- und Krisensituationen

Beratungszentrum für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen

Johanniskirchhof 19a, Telefon: 0461-480 83 26
Mail: beratungszentrum-flensburg@diakonie-slfl.de

Frauennotruf/Frauenhaus/Frauenberatungsstelle

Nikolaikirchhof 5, 24937 Flensburg
0461-90 90 82 20 / wilma@fin-flensburg.de

Die Treppe: Anlauf- und Beratungsstelle
für Frauenberatung, Heiligengeistgang 4-8
0461-2 36 32 / die-treppe@diakonie-slfl.de

Weiterführende Wohnhilfen/Existenzsicherung

Johanniskirchhof 19a, 0461-480 83 24
einzelfallhilfe@diakonie-slfl.de

Schuldnerberatung

Johanniskirchhof 19a (Diakonie), Mürwiker Straße 115
0461-503 26 12 / sb@hausderfamilie-flensburg.de

Haus der Familie

ADS-Beratungszentrum, Selbsthilfekontaktstelle
KIBIS / Seniorenarbeit / Mürwiker Straße 115
0461-503 26-0 / info@hausderfamilie-flensburg.de

Hilfe und Beratung (Krisen/Notlagen) 04621-988 404

Buchtipps

NIKO - Andrea liest

25

Pass bloß auf deinen Daumen auf!

von Elena Prochnow, für Kinder ab 5 Jahren

Mit *Pass bloß auf deinen Daumen auf!* gelingt Elena Prochnow ein ebenso sensibles wie kraftvolles Bilderbuch über Mut, Selbstvertrauen und den Umgang mit Mobbing. Im Mittelpunkt steht die Ich-Erzählerin Mimi, eine Zweitklässlerin, die von älteren Jungs, allen voran Florian, geärgert, geschubst und ausgelacht wird. Schon auf dem Schulweg geht es los und setzt sich im Klassenraum und im Pausenhof fort. Ihr werden Schulhefte geklaut und zerstört, sie wird bedroht. Schließlich weiß sie sich nicht anders zu helfen, als sich in den Pausen in der Toilette einzuschließen,

aber selbst dort wird ihr aufgelauert. Weder ihre Mutter noch die Lehrerin erkennen, wie sehr Mimi darunter leidet. Sie spielen das Geschehen herunter, als sei es nur ein harmloses Necken. Ratschläge, sich zu wehren oder Florian und seiner Bande aus dem Weg zu gehen, sind leichter gesagt als getan. So fühlt sich Mimi allein, verunsichert und klein. Erst ihr Opa, der früher Boxsport betrieben hat, nimmt ihre Sorgen ernst und zeigt Mimi, wie sie ihre Fäuste einsetzen kann, ohne sich selbst zu verletzen - daher der Buchtitel mit dem Daumen.



„Wenn er dich wieder angreift, schlag Ihm mit der Faust auf die Nase“, so seine Botschaft, die jedoch nicht bezweckt, dass Mimi zurückschlägt, sondern dass sie Stärke und Selbstbewusstsein entwickelt. Diese Wendung ist wunderbar gelungen: Das Buch vermittelt keine einfache „Auge-um-Auge“-Lösung, sondern zeigt, wie man innere Kraft gewinnen kann, um Grenzen zu setzen und Haltung zu zeigen. Elena Prochnow erzählt Mimis Weg zur Selbstbehauptung mit viel Einfühlungsvermögen und ohne moralischen Zeigefinger.

Besonders bemerkenswert ist, dass die Autorin sowohl die Illustrationen, als auch den Text geschaffen hat. Die großformatigen Bilder und kurzen Texte fangen Mimis Gefühlswelt mit großer Intensität ein - Angst, Scham Unsicherheit, aber auch wachsenden Mut und Stolz. Jede Zeichnung trägt zum Verständnis der Geschichte bei und macht sie für Kinder unmittelbar spürbar.

Pass bloß auf deinen Daumen auf! ist ein Mutmach-Buch, das Kinder stärkt, an sich zu glauben, selbst wenn Erwachsene manchmal wegsehen. Es zeigt, dass Unterstützung und Verständnis den entscheidenden Unterschied machen - und dass Selbstvertrauen etwas ist, das man lernen kann.

Das Buch ist ein kluges, warmherziges und visuell eindrucksvolles Werk, das in Familien, Schulen und Kindergärten unbedingt seinen Platz haben sollte.

Verlag Edition Pastorplatz, gebundenes Buch, 38 Seiten, 16 €, ISBN 978-3943833485

Andrea Gibbels

News vom Kirchensanierungsverein „Zwölf Säulen“

Kunst von der Kirchenwand und ein neues Gesicht im Vorstand

Während in der Kirche fleißig geschraubt, gestrichen und geschraubt wird, läuft auch im Hintergrund die Arbeit des Fördervereins zur Kirchensanierung kontinuierlich weiter. Denn keine Kirchensanierung ohne Förderverein, der ein wichtiges Signal für alle kleinen

und großen Geldgeber ist: Hier sind Leute vor Ort, die sich stark machen für ihr Flensburger Wahrzeichen. In diesem Jahr konnte der Verein sein fünfjähriges Bestehen feiern und verzeichnet mittlerweile stolze 66 Mitglieder. Und auch das Spendenkonto konnte mit einem fantastischen Benefizkonzert erfreulich gut aufgebessert werden. Zahlreiche Kinder- und Jugendmusiker haben im Frühjahr mit ihren Stimmen



Neues Vorstandsmitglied Marianne Pletzing

und Instrumenten dem Motto „Alter Putz, junger Klang“ pures Leben eingehaucht. St. Nikolai war bis auf den letzten Platz gefüllt – und so auch die Spendendosen. Rund 2200 Euro konnte der Verein einnehmen. „Unser herzlicher Dank gilt allen Menschen, die das Konzert möglich gemacht haben. Das war eine tolle Aktion für unsere Kirche“, betonte Kerstin Tomberger, 12 Säulen-Vorsitzende, bei der Mitgliederversammlung im November.

Eine weitere Aktion, die das Vereinskonto hoffentlich weiter füllt, ist noch in diesem Jahr geplant: eine Vernissage mit exklusiven St. Nikolai-Wandmalereien, die gegen eine Spende erworben werden können. Die Bilder sind während der Bauarbeiten quasi als Abfallmaterial entstanden: Hier kam das sogenannte Strappo-Verfahren zum Einsatz, mit der die alte Farbe per Leinenbahnen von den Kirchenwänden gelöst wurde. Dabei hat sich zum Teil auch die historische Wandbemalung „abgepellt“ und es entstand schnell die Idee, diese Stoffbahnen aufzuheben, in kleinere

Stücke zu schneiden und zum Teil zu rahmen. So sind wahre Schmuckstücke entstanden, die im Rahmen einer kleinen Adventsvernissage im Dezember (siehe Kasten rechts) verkauft werden sollen.

Die Einnahmen der Sanierungsvereins dienen übrigens der Finanzierung von kleineren Maßnahmen, die im Rahmen der Kirchensanierung realisiert werden sollen, jedoch nicht von den offiziellen Fördergeldern abgedeckt sind. Wie etwa eine Teeküche für die Sakristei, eine Rollstuhlrampe zum Altarraum oder die Schutzabdeckung für die Orgel für den Zeitraum der Bauarbeiten.

Schließlich gab es auch einen kleinen Wechsel im Vorstand der „Zwölf Säulen“: Marianne Pletzing ist neue 2. Vorsitzende und löst damit Jürgen Möller ab. Dieser hatte das Amt aus zeitlichen Gründen abgegeben, da er als SBV-Vorstandsvorsitzender stark eingebunden ist. Ihm gilt ein großer Dank für sein Engagement für den Verein von der Gründung an! Von den Mitgliedern in ihren Ämtern bestätigt wurden die 1. Vorsitzende Kerstin Tomberger, Kassenwartin Doris Rohwäder sowie Schriftführerin Merle Bornemann. Den Vorstand komplett macht Axel Gülstorff, der als Entsandter aus dem Kirchengemeinderat und Baubeauftraggeber dabei ist.

Das 12 Säulen-Team freut sich sehr über den frischen Wind, den Marianne mitbringt. „Wir brauchen schöne und attraktive Orte, an denen wir uns treffen und miteinander ins Gespräch kommen, sei es im Kirchenschiff, im Kirchhof oder vor der Kirchentür“, erklärt die 56-Jährige. „Ich möchte gern dazu beitragen, dass St. Nikolai wieder schön wird und bleibt. Daher bin ich mit meiner Familie zunächst Mitglied im Verein 12 Säulen geworden – und



Schöne Reste – Die Strappo-Tapeten

nun freue ich mich, im sympathischen Vorstandsteam tätig zu werden.“ Marianne ist verheiratet, hat eine fast erwachsene Tochter und ist Programmbereichsleiterin für Deutsch und Integration an der Volkshochschule Flensburg. Fragt man sie nach ihrer Verbindung zu St. Nikolai, liegt die Antwort auf der Hand: „Ich habe wohl einen der schönsten Wege zur Arbeit. Über den Nikolaikirchhof, vorbei an den dicken Mauern der Kirchennordseite. Wenn dann auf dem Nachhauseweg manchmal das Glockenspiel erklingt, bekomme ich sofort gute Laune.“

Sie wollen Mitglied werden oder spenden?

Das alles ist online möglich über <https://zwoelfsaehlen.de/>, über die Spendensäule am Kircheneingang oder auf analogem Weg über unsere Flyer in der Kirche

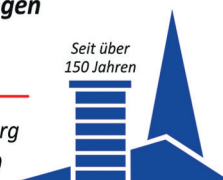
Merle Bornemann

Samstag, 13. Dezember, 11.00 - 14.00 Uhr
im Alten Pastorat

Ein Qualitätsname ...
wenn es um Ihr Dach geht!

Neueindeckungen • Flachdächer
Klempnerarbeiten • Wandbekleidungen
Solartechnik • Reparaturen
Asbestabbruch und -sanierung

Graf-Zeppelin-Straße 22 • 24941 Flensburg
Telefon 0461 - 95666 • Fax 95600
info@l-george.de • www.l-george.de



L. GEORGE
DACHDECKEREI • BAUKLEMPNEREI

SCHMUCKBRISE
Das Besondere finden



Handwerkskunst zur Taufe

Bequem online bestellen!

Goldschmiede Andrea Hildebrandt
Dr.-Todsens-Straße 7 • 24937 Flensburg • 0461-5009425
www.schmuckbrise.de

Offenheit

„Wie stelle ich mir meine Bestattung vor? Es hat Mut gekostet, darüber zu sprechen, aber inzwischen habe ich in einem Vorsorgevertrag alles geklärt. Es war gut, offen miteinander zu reden.“



Friedrich
Berg
Bestattungen
Abschied gestalten

Mathildenstr. 35, 24937 Flensburg, Tel. 0461 141110
Süderstr. 80, 24955 Harrislee, Tel. 0461 700370
www.berg-bestattungen.de



Fahrrad
Christiansen

Rote Straße 11-13
24937 FLENSBURG
Tel. 0461/2 64 43

Woher kommt der Weihnachtsmann?

Oder: Warum das Christkind dem Nikolaus die Geschenke abnahm und er doch an der Krippe willkommen wäre

Aus dem uns allen vertrauten Weihnachtsmarkt wird in Flensburg in diesem Jahr der Wintermarkt, und mir schoss der Gedanke durch den Kopf, ob dann neben Nikolaus, Christkind, Weihnachtsmann auch noch Väterchen Frost erscheint. Aber wo ist der Zusammenhang bei diesem Quartett?

Der Weihnachtsmann ist eigentlich die neue Form des heiligen Nikolaus, des wohl beliebtesten Heiligen der Christenheit. An seinem Festtag, dem 6. Dezember (sein Todestag), feiert man in aller Welt diesen Kinderfreund, der eigentlich um 330 Bischof von Myra war. Er hat noch die letzte Christenverfolgung im römischen Reich miterlebt. Dem Christkind will er an seinem Festtag wirklich nicht die Schau stehlen, denn als er noch Bischof in Myra war, gab es das Weihnachtsfest noch gar nicht.

Martin Luther hat sich darüber geärgert, dass der spendierfreudige Kinderfreund aus Myra, eben der St. Nikolaus, von der damaligen Christenheit so maßlos verehrt worden ist. Man nannte ihn im Mittelalter einen „zweiten Erlöser“, und unter Sklaven ging das Scherzwort um: „Wenn Gott einmal sterben sollte, würden sich die Menschen den heiligen Nikolaus auswählen.“ Da musste Luther eingreifen, indem er dafür sorgte, dass die Kinder nicht mehr am 6. Dezember beschert wurden, sondern am Christfest. Kindern und Eltern sollte klar werden, Bringer aller guten Gaben ist der Heiland, nicht irgendein populärer Heiliger.

Erreicht hat er das nicht. Der verehrungswürdige Heilige

setzte sich durch, und am Ende beherrscht er nun die Szene vom 6. Dezember bis zum 2. Weihnachtsfeiertag. Sein Outfit änderte sich. Roter dicker Mantel mit weißer Einfassung, Kapuze, Rauschebart. Das ist die Kleidung von Herrn Winter. So tauchte nämlich diese Gestalt vor etwa 250 Jahren auf Zeichnungen des deutschen Romantikers Moritz von Schwind auf. Dieser Herr Winter drängte sich dann Mitte des 19. Jh. mehr und mehr in die Darstellungen des Weihnachtsfestes und wurde bald als Weihnachtsmann bezeichnet. Die erste Erwähnung dieses Wortes stammt von 1820, beliebt geworden durch das Lied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ aus dem Jahr 1837. Es stammt von dem Dichter unserer Nationalhymne, Hoffmann von Fallersleben. Der Herr Winter heißt in Osteuropa immer noch so weltlich, wie er angefangen hat: Väterchen Frost.

Nikolaus und Weihnachtsmann erkennt man an ihrem Aufzug. Der Nikolaus ist als Bischof gekleidet, mit Mitra und Krummstab. Er taucht nur an seinem Festtag auf, dem 6. Dezember.

Aber wer bringt nun zu Weihnachten die Gaben, nachdem die Reformatoren

die etwas umstrittene Idee hatten, ausgerechnet das Christfest zum Tag der Geschenke zu machen? Das Christkind konnte es doch schlecht tun, dem bringt man doch bekanntlich selbst Gaben. Die Hirten haben es vorgemacht und die Heiligen 3 Könige auch.

Was lag näher, als noch einmal den katholischen Heiligen zu reaktivieren? Nur, dass er jetzt in Verkleidung

aufzutreten hatte, angezogen wie der Herr Winter. Und doch ist er der gute alte Nikolaus, direkt vom Himmel. In England und Amerika kommt er deshalb als Santa Claus auf seinem Rentierschlitten herabgeschwebt und gilt allgemein als Bote Gottes. In seinem Bistum hat er schon die Kinder gerettet und beschert, als es das Weihnachtsfest noch gar nicht gab. Er darf als Erfinder der Kinderbeschercung gelten.

Damals feierten die Heiden am 25. Dezember den Staatsfeiertag des „Sol Invictus“, der unbesiegbaren Sonne, weil die an diesem Tag beweist, dass sie einfach nicht unterzugehen ist und wiederkommt. Mit diesem Tag hatten die Christen damals nichts zu tun. Die Geburt des Heilands hat man gar nicht gefeiert, Geburtstage feiern galt als heidnisch. Kaiser und Götter ließen ihre Geburtstage feiern, die Christen feierten den Märtyrertod ihres Herrn. Außerdem feierte man den Tag der Taufe Jesu, den Epiphaniastag, den 6. Januar. Auch heute ist es noch so, dass einige Katholiken weniger ihren Geburtstag feiern als ihren Namenstag, der ja früher meist auch der Tag ihrer Taufe war. Aber dann hat man sich darauf besonnen, dass man auch den Geburtstag des Herrn feiern könnte, die Tendenz kam im 4. Jh. zur Zeit des Bischof Nikolaus von Myra auf. Und es gab ja auch die schöne Geburtstagsgeschichte im Lukasevangelium, die man feiern und ausgestalten wollte, die Weihnachtsgeschichte.

Und warum am 25. Dezember? Eine Rolle mag spielen, den Heiden ihren Festtag der Wintersonnenwende nicht wegzunehmen. Der musste, nachdem das Christentum Staatsreligion geworden war, irgendwie christlich besetzt werden. Und da bot sich als einziges Heilsereignis, das noch keinen Termin hatte, die Geburt Jesu an. Es ist so sympathisch zu sagen: In der Natur wird es wieder hell, als Christus in die Welt kam. Und in der Bibel heißt es: Das Licht der Welt scheint uns in der Finsternis. Aber wichtiger war ein theologischer Grund. Auf dem Konzil zu Nizäa, das im Jahr 325 stattfand, auf dem auch der Bischof von Myra zu den Konzilvätern gehörte, wurde beschlossen, dass Jesus Christus nicht erst durch



Väterchen Frost

die Taufe im Jordan zum Gottessohn geworden ist, sondern dass er das von Geburt an war. Da war es nur konsequent, diese Geburt als das Wunder der Menschwerdung Gottes zu feiern. Nicht mehr die Taufe, also das Epiphaniastag, war wichtig, sondern der Geburtstag. So wurde die als heidnisch verschriene Geburtstagsfeier plötzlich christlich. Natürlich wusste man nicht, wann Jesus geboren war, aber durch kühne theologische Spekulation meinte man, es herausgefunden zu

haben. Kurz gesagt: Gott schuf die Erde zur Tag- und Nachtgleiche im März, zu Frühlingsanfang, weil geschrieben steht, dass er Tag und Nacht teilte. Und die 2. Schöpfung, seinen Sohn, machte Gott ebenfalls zu Frühlingsanfang. Und 9 Monate später wurde er geboren, genau am 25. Dezember.

So ganz passt der Termin mitten im Winter nicht zur Weihnachtsgeschichte bei Lukas. Die Hirten, die des Nachts ihre Herde hüteten, gibt es im Winter in Palästina nicht, da sind die Schafe nachts im Stall. Und es bleiben noch andere Unstimmigkeiten. Die Christen in der Ostkirche glauben, dass Jesus in einer Höhle geboren worden ist, nicht im Stall. Und die Herren aus dem Morgenland sollen Sterndeuter oder Magier gewesen sein, obwohl die Bibel sonst gegen Astrologie etwas hat. Und später hat man sie auch noch zu Königen erklärt, die eine Krone tragen, wohl deshalb, weil man sich geniert hat, ausgerechnet Magier an der Krippe zu sehen. Könige passten besser zur Vorstellung, Jesus Christus sei der König der Könige, dem alle weltlichen Herrscher huldigen müssen.





Das Christkind - oder doch ein Engel?

In unser Weihnachtsfest mischen sich also viele Traditionen. Der Weihnachtsmann beschert die Kinder, aber Jesus in der Krippe ist selbst ein Kind und wird beschert. Wenn die Kinder wählen, ist der Weihnachtsmann ihnen meist sympathischer. Und der Nikolaustag ist schon eine Weile her.

So müsste der Weihnachtsmann sich eigentlich wieder umziehen dürfen und als echter Nikolaus, der die Kinder beschenkt, zum Weihnachtsfest kommen. Dieser hätte, wenn er die Geburt Jesu schon als Festtag gekannt hätte, niemals dem Christkind Konkurrenz machen wollen. Er nimmt dem Christkind den Rummel ab und tritt am Heiligen Abend still in den Hintergrund. Er würde sich wie die Hirten und Sternenkundigen an die Krippe stellen und das Kind anbeten, das nichts zu verschenken hat als sich selbst.

Barbara Linke

Der Lions-Club Alexandra bedankt sich!

Sehr geehrter Herr Dr. Friedrich, liebe Mitglieder der Gemeinde St. Nikolai,

als Lions-Club ist es unsere zentrale Aufgabe, dort zu unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird und wo Menschen mit Leidenschaft und Herz etwas bewirken wollen. Genau das sehen wir hier in der St. Nikolai-Gemeinde: eine lebendige Gemeinschaft, in der Kinder und Jugendliche Raum bekommen, um sich zu entfalten, zu lernen und Halt zu finden. Jugendarbeit ist mehr als ein Freizeitangebot. Sie schafft Begegnungen, stärkt Werte, vermittelt soziale Verantwortung und schenkt jungen Menschen das Gefühl, gesehen und begleitet zu werden. Und gerade in Zeiten, in denen Orientierung und Miteinander nicht mehr selbstverständlich sind, ist diese Aufgabe aus unserer Sicht wichtiger denn je. Deshalb freuen wir uns sehr, heute eine Spende von 2.000 Euro an die St. Nikolai-Gemeinde übergeben zu dürfen. Dieses Geld soll ihre wertvolle Jugendarbeit hier vor Ort unterstützen.

Wir sind überzeugt: Jeder Euro, der in Kinder und Jugendliche investiert wird, ist ein Beitrag zu einer besseren und menschlicheren Gesellschaft. Im Namen des Lions-Clubs Flensburg-Alexandra sage ich: Vielen Dank für Ihre wichtige Arbeit.

Wir freuen uns, Sie mit dieser Spende zu unterstützen und wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft und Inspiration für alles, was Sie für die Jugend unserer Stadt tun.

Herzlichen Dank im Namen aller Lions Flensburg-Alexandras

Präsidentin Sigrid Giemsa



Scheckübergabe

Wie Jugendliche anleiten lernen

Vier Nikolai-Jugendliche nahmen am Teamer- und Jugendcard-Kurs auf dem Kirchberg Neukirchen teil. Die Teamerinnen Lieska und Siri berichten

In den Herbstferien haben wir bei einer Teamerausbildung der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis in Neukirchen mitgemacht. Zusammen mit ca. 20 anderen Jugendlichen haben wir jeden Tag neue Sachen gelernt, Spiele gespielt, gegessen und Spaß gehabt!



Kreativität beim Strandspazierung

Schon am ersten Tag war die Stimmung super! Wir haben ein paar Spiele zum Kennenlernen und Namen lernen gespielt, und wir haben uns alle richtig gut verstanden.

Wir waren ein gutes Team, und man hat sich gleich wohl in der Gruppe gefühlt. Die ganze Woche über haben wir viel darüber gelernt, was einen guten Teamer ausmacht, wie man Spiele anleitet und vorbereitet, wie man Konflikte löst und wie es mit einigen Gesetzen aussieht, die wichtig beim Teamersein sind.

Bei unserem ersten Praxisprojekt sollten wir in kleinen Gruppen von 5-6 Personen eine Einheit für den Rest der Gruppe vorbereiten, zum Beispiel ein Spiel. Wir hatten den ganzen Vormittag Zeit, die Einheit zu planen, und am Nachmittag haben wir diese dann durchgeführt.

Unser zweites Projekt war eine Andacht. Wir haben wieder in kleinen Gruppen eine Andacht für jeweils einen Abend geplant und diese dann für die Teamercard und die Juleica gehalten.

In den verschiedenen Einheiten haben wir neue Spiele kennengelernt, besonders hat uns das Spiel „Goofy“ gefallen. Bei dem Spiel bekommen alle eine Augenbinde, bis auf zwei Personen, und durch Kommunikation muss man die beiden Personen ohne Augenbinde finden.

Sehr spannend fanden wir die Einheit zum Thema Feedback, in der wir verschiedene Feedback-Methoden kennengelernt haben und wie man angemessenes und freundliches Feedback gibt.

Ein Highlight war der bunte Abend. Verschiedene Gruppen haben etwas vorgeführt, zum Beispiel einen Tanz, eine Versuche-nicht-zu-lachen-Show und eine schauspielerische Darstellung von einem Pfannkuchenrezept. Wir haben in dieser Woche nicht nur viel gelernt, sondern auch viele neue Freundschaften geschlossen.

Am Ende sind wir mit vielen neuen Ideen, Motivation und jeder Menge schöner Erinnerungen nach Hause gefahren.

Es hat super viel Spaß gemacht, und wir wären gerne noch länger geblieben!

Lieska & Siri



**Das beste Geschenk
für uns alle:
eine Welt mit Zukunft.**

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.
brot-fuer-die-welt.de/klima
Mitglied der actalliance

**Brot
für die Welt**
Würde für den Menschen.

„... und flög hinaus auf's weite Meer.“

Familiengottesdienst auf der kleinen Ochseninsel, Abschluss der Singfreizeit der Kinder- und Jugendchöre mit Konfirmandentaufen

Stürmisch war die See. Die Stimmung war fröhlich und warm.

Das Ende jeder Chorfreizeit der Kinder- und Jugendchöre St. Nikolai ist stets der gemeinsame Abschlussgottesdienst. Etwa 60 Menschen haben auch dieses vom 19. bis 21. September zusammen Zeit verbracht, um zu singen, zu basteln, zu kochen und viele schöne Stunden miteinander zu verbringen, diesmal an einem ungewöhnlichen Ort, der kleinen Ochseninsel. Darüber hinaus hatten sich viel Menschen auf den Weg gemacht, um am Familiengottesdienst mit Konfirmandentaufe dabei sein zu können, beinahe hundert waren wir.

Proben die Chöre donnerstags immer getrennt, so ist die jährliche Chorfreizeit auch immer eine schöne Gelegenheit, um neue Gesichter kennenzulernen und für Begegnung zwischen den Generationen. Diesmal waren auch 12 Eltern dabei, die sich um viele praktische Dinge wie die Küche kümmerten, aber auch viel Zeit zum schnacken und chillen hatten.

Am Sonntag kamen weitere Eltern, Freunde und Bekannte der Kinder, um am Abschluss dieser Freizeit dabei zu sein. Neben diesen trafen auch Gäste der Konfirmanden ein, die an diesem Sonntag getauft wurden. Hier möchten wir ganz besonders noch einmal ein herzliches Dankeschön an Liza und Matthias Reitz aussprechen, die mit der alten Ochseø, der ursprünglichen Fähre der Insel, einen Fährbetrieb ermöglicht haben. Das war etwas ganz besonderes.

Zu Beginn des Gottesdienstes hatten sich alle Kinder, zum Chor zusammengefunden. Das waren nicht nur die Chorkinder, sondern auch Geschwister, die das Wochenende ebenfalls auf der kleinen Ochseninsel verbracht hatten. Außerdem hatte sich ein Ensemble aus Geige, Posaune, Akkordeon, und E-Piano gebildet.

„Nähme ich Flügel der Morgenröte und flög hinaus auf's weite Meer“, dieses Lied wird sehr gern von den Chören gesungen. Dieses Mal wurde es zum Segen für die Konfirmanden, die in diesem Gottesdienst getauft wurden. Die Konfirmanden, das Chorkind Ella, Edda und Birk,

hatten sich dazu entschieden, in der Ostsee „mit Haut und Haaren“ von unseren Pastoren Marcus Friedrich und Johannes Ahrens getauft zu werden.

So zog nun die Gemeinde vom Haupthaus ans Ostufer. Ich musste feststellen, dass die Konfirmanden ein vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Konfi-Pastoren aufgebaut hatten, denn sie ließen sich fallen und wurden durch die haltenden Hände von Marcus und Johannes sanft ins frische Ostseewasser getaucht.

Nach einer kleinen Umkleidepause ging der Gottesdienst mit einem gemeinsamen Lied der Chöre „Hol dir ein Gelb aus der Sonne“ weiter. Es handelt von den schönen Farben des Regenbogens. Welch große hatten Freude die „Großen“ und die „Kleinen“ am Singen dieses Liedes!

Nach Ende des Gottesdienstes wurden dann wieder alle Menschen mit Sack und Pack in der Ochseø aufs Festland gebracht, eine echte Leistung bei der stürmischen See!

Viele schöne Momente sind mir von diesem Tag in Erinnerung geblieben. Stolze Konfirmanden, viele zufriedene Gesichter, an einer gemeinsamen Sache mitgewirkt zu haben. Ohne so viele helfende Hände wäre so ein Unternehmen undenkbar – vielen Dank! Erschöpft, aber glücklich fuhren alle nach Hause.

Marcus Friedrich



Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt...

**Immer mittwochs & samstags für
Euch auf dem Südermarkt
von 07.00 bis 14.00 Uhr**

elli-bredstedt.de

„Greif dir ein Gelb aus der Sonne!“ – Und sing aus vollem Herzen!

Es sind wieder Plätze frei im Mini-Chor



Jeden Donnerstag machen die kleinsten bei den Chören von St. Nikolai den Anfang: Um 15.00 Uhr kommen die vier bis sieben Jahre alten Kinder zusammen, um erste Schritte im Singen in der Gruppe zu machen. Daniela Friedrich leitet die Mini-Kinder in einer Mischung aus Singen, Musik und Spiel durch eine lebendige Stunde. Oft singen die Kinder bei den ersten Malen selbst noch nicht aktiv mit. Der Weg zum Mitmachen geht übers Hören und Zuschauen, irgendwann dann steigen sie selbst mit ein und wachsen in die Gruppe, in den Chor. Solange es sinnvoll ist, sind auch die Eltern herzlich willkommen, die Kinder in der Stunde zu unterstützen und den Mini-Chor mit zu erleben.

Singen ist Herzens- und Sprachbildung und unterstützt soziales Lernen. Da kann man kleine Wunder erleben. Und eines Tages sind die siebenjährigen dann so weit, in den Kinderchor zu wechseln. Auch in diesen Monaten hat eine „Generation“ zu den Älteren gewechselt, sodass wieder Plätze im Mini-Chor frei sind. Also: Herzlich Willkommen! Reinschnuppern am Donnerstag nachmittag um 15.00 Uhr, und dabei sein!

Von kleinen und großen Würfeln

Gedanken zur Jahreslosung 2026

Kaum etwas polarisiert so stark wie das Neue.

Ob Künstliche Intelligenz, Dampfmaschine oder Ehe für alle: Was für die einen Teufelszeug, gilt anderen als allein selig machend. Wobei: Nur die wenigsten unter uns lassen sich gerne freiwillig auf Neues ein. Dafür müssen innerer Leidens- oder äußerer Veränderungsdruck doch schon erheblich sein. Ansonsten bleiben die meisten Menschen lieber beim Bewährten - Gewohnheitstiere, die wir sind. Und das aus gutem Grund. Das Alte, Überkommene, Bewährte und Vertraute schafft Verlässlichkeit. Ob Persil oder Fleischtöpfe Ägyptens: Da weiß man wenigstens, was man hat. Es entlastet ungemein, wenn du das Rad nicht jedesmal neu erfinden musst. Oder wie derzeit an St. Nikolai genötigt wirst zu überlegen, mithilfe welchen liturgischen Formulare du an diesem Sonntag an welchem Ort Gottesdienst feiern wirst. Routinen entstressen.

Andererseits weiß jeder: Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben, lalala. Das Neue euphorisiert. „Wer etwas neu beginnt, begibt sich ins Instabile hinein. Er muss denken und handeln ohne Geländer. Das ist ebenso furchteinflößend wie inspirierend“, schreibt Carolin Emcke. Doch nicht nur das Neue, auch das Alte führt dich in Versuchung. Insbesondere, wenn es als bisheriges Erfolgsmodell daherkommt. Dann verleitet es - „Hat doch bisher gut funktioniert!“ - dazu, dringend fällige Innovationen abzuwehren. Denken wir nur an die deutsche Automobilindustrie oder die Art, wie sich meine Kirche organisiert. Man kann sich auch nostalgisch versäumen.

Offenbar gehören beide Pole zum Leben: Der Wunsch, zu bewahren und der Drang nach Erneuerung. Beides gehört auch zum christlichen Glauben; Traditionalisten und Avantgardisten sind im „Haus, das die Träume verwaltet“ - so Fulbert Steffenskys Vorschlag einer Kir-

chendefinition - gleichermaßen beheimatet. Die einen träumen, die anderen verwalten halt lieber. So wie Jesus in bestimmten Momenten ausgesprochen konservativ auftreten konnte („Bin nicht gekommen, aufzulösen...“) nur, um wenige Momente später in derselben Bergpredigt Althergebrachtes über den Haufen zu werfen („...ich aber sage euch“).

Ich liebe den Choral „All Morgen ist ganz frisch und neu“. Es sei das „evangelischste“ aller Gesangbuchlieder, hat einer meiner Lehrer mal behauptet. Jeder Morgen

bricht an wie der allererste ganz am Anfang der Schöpfung - und erinnert damit an die jedem Menschen - schon dank seines Geborensseins - innewohnende Möglichkeit, sich neu zu erfinden. Jeder Mensch ein Neuankömmling. Darin sind sich Cat Stevens und Hannah Arendt einig. „Rechtfertigung“ nannten die Reformatoren den liebenden Blick Gottes auf dieses häufig so verschüttete Potential, und so gesehen müsste christlicher Glaube, insbesondere in seiner evangelischen Les- und Lebart, der Innovationstreiber

schlechthin sein. „Wenn also jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden!“, schreibt Paulus. Das ist nicht immer jederzeit für jeden an jedem zu merken ;-). Denn wer kann schon wirklich komplett aus seiner Haut? Und wer die Deformationen seiner Biografie mal eben einfach so hinter sich lassen? So leicht entkommen wir uns und der Schwerkraft des Gewohnten nicht, und wirklich neu anfangen können auch Glaubende immer nur in irdischen Grenzen.

Das erste und das letzte Buch der Bibel erzählen daher von grundlegenden Neuanfängen Gottes. Das erste Mal, bei der Sintflut, ging das noch mit einer umfassenden Zerstörung des Alten einher. Ein höchst gewaltsames Reset, das der Schöpfer aller Dinge hernach bereuen würde. Die Offenbarung des Johannes hingegen



spricht von einer Neuschöpfung als Ende aller Gewalt. Ausgegrenzt wie sie waren, sehnten sich die frühen Christen nach einer komplett neuen Welt mit vollkommen anderen Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Einem Leben ohne Folter und Gewalt, ohne Schmerz und Tränen, ohne Verfolgung und ohne brutale Blutbäder. Sie träumten von einem neuen Himmel und einer neuer Erde. Einem himmlischen Jerusalem und einem „lamm“-frommen Herrscher auf dem Thron. Sowa lässt sich nicht mal eben hinoptimieren, jedenfalls nicht von uns Menschen. Aber es ist das, worauf die ächzende Schöpfung zuwankt.

Als Glaubende stehen wir immer schon mit wenigstens einem Bein im himmlischen Jerusalem. Das könnte uns dazu animieren, angesichts der Größe der anstehenden Aufgaben nicht zu verzweifeln, sondern auch vergleichsweise kleine Erneuerungsschritte liebevoll anzusehen und sie damit weder zu verteufeln noch zu verklären. Sie wissen ja: Der ganz große Wurf kommt ohnehin von anderswo her.

Ein gesegnetes Neues Jahr 2026!

Ihr Johannes Ahrens

Da dreht sich was: Ein neues Kapitel wird aufgeschlagen

Die historische Bibliothek St. Nikolai, die propstliche Bibliothek Flensburg und die Bibliothek des Alten Gymnasiums erhalten einen neuen, würdigen Ort



Aus Beständen von St. Nikolai: Martin Luther in der Darstellung eines Baseler Drucks von 1520

Die Hochschulbibliothek der Universität Flensburg, vertreten durch ihren Leiter Direktor Marc Thoms, hat sich an die Kirchengemeinde St. Nikolai gewandt. Thoms beabsichtigt, die durch die Schließung der Räume des Büchereivereins „obdachlos“ gewordenen, in ihrem Bestand weitgehend erhaltenen Bibliotheken in den Bestand der Universitätsbibliothek Flensburg einzugliedern - eine große Aufgabe. Die Bibliothek ist von hohem historischen Wert, zum Beispiel für die regionale Mittelalter- und Neuzeitforschung. Auch dänische Wissenschaftler hätten schon großes Interesse gezeigt. Die Aufarbeitung des Materials sei eine aufwändige und langfristige Aufgabe, so Thoms, aber geboten. Die Sammlung der Bücher zeigt, welche hohe Bildungsbedeutung St. Nikolai in Verbindung mit der stark an Kirche gebundenen Schule lange für den deutsch-dänischen Raum hatte. Leicht gerät so etwas in Vergessenheit und wird auf diese Weise neu ans Licht gebracht. Wir sehen einem interessanten und schönen Prozess entgegen, in dem wir Schätze zugänglich machen.

mf

Preisrätsel

Auf der Rückseite des NIKO entsteht das große Gerüst im Hauptschiff von St. Nikolai. Historische Gegenstände werden zum Schutz eingehaust. Können Sie, kannst Du sagen, was in der großen Kiste in der Mitte des Altarraums eingehaust ist? Bitte das Ergebnis an kirchenbuero@nikolaikirche-flensburg.de. Die ersten 10 richtigen Antworten werden benachrichtigt und können sich bei uns ein kleines Geschenk abholen.

